

22.7.2010 - 10.9.2010

INKLUSIONEN



Eine Ausstellung mit Arbeiten aus dem Künstlerhaus 6 von Vitos Rheingau

ANA

Norbert Alberti

Angie Beyer

Birgid Helmy

Brigitte Islam-Saatz

Stephan Kramer

Helmut Mair

NAO

Axel Schweppe/ Tatjana Basting

Manfred Reichwein

Conny Trabhardt

Sylvia Veit

Jörg Veltes

Claudia Maggie Vieira

Itchiharu Yamada

Inklusionen

Ausstellungsdauer

bis 10.9.2010

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

10 - 18 Uhr Führungen durch die

Ausstellung nach Voranmeldung an der

Klosterkasse Tel. 06723 9178-229

jeden Samstag 16:00 Uhr

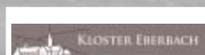
weitere Informationen:

www.kuenstlerhaus6.de

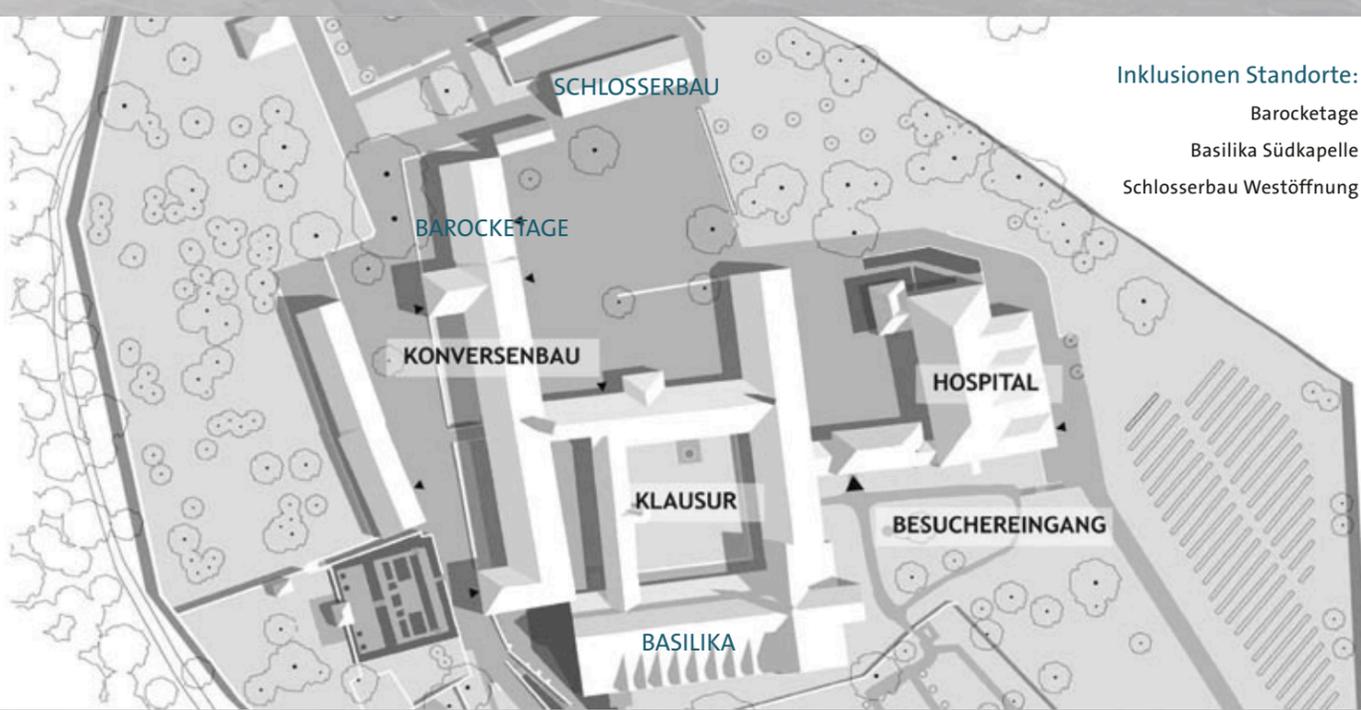
www.kloster-eberbach.de

Kloster Eberbach

65346 Eltville im Rheingau



vitos:



Inklusionen Standorte:

Barocketage

Basilika Südkapelle

Schlosserbau Westöffnung

Inklusionen

Die Idee zu dieser außergewöhnlichen Zusammenstellung von Gegenwartskunst entstand aus der räumlichen Nähe von vier Ateliers im Künstlerhaus 6 auf dem Eichberg. Helmut Mair und Birgid Helmy haben dort seit längerer Zeit ihre Ateliers. Zugleich betreut Helmut Mair das Atelier von Vitos Rheingau, in dem Klienten des Unternehmens arbeiten. Das vierte Atelier stellt Vitos Rheingau in diesem Jahr Axel Schweppe als „Artist in Residence“ zur Verfügung. Axel Schweppe nutzt das Atelier für sein eigenes künstlerisches Schaffen und unterstützt an zwei Nachmittagen die Klienten des Unternehmens im Atelier von Vitos Rheingau in ihrer Arbeit.

Zum Begriff „Inklusionen“

Aus der gemeinsamen Ausstellung ergibt sich eine ungewöhnliche Bandbreite von Werken, deren Verbindendes zunächst nur im Herkunftsort zu bestehen scheint: dem Gelände des Eichbergs, mit seinem 1849 in Betrieb genommenen psychiatrischen Zentrum, dessen Wurzeln wiederum ins Kloster Eberbach zurückreichen, wo 1815 die erste psychiatrische Einrichtung des Herzogtums Nassau entstanden war. Die Inklusion (wörtlich: Einschluss), die der Ausstellung den Titel gegeben hat, ist also zunächst eine des gemeinsamen Entstehungsortes. „Inklusionen“ zitiert aber auch die soziale Inklusion, wie sie von der UN-Behindertenrechtskommission gefordert wird: als Aufhebung der Unterschiede zwischen normal und behindert im Sinne eines Normalitätsbegriffs, der sich als Vielfalt versteht, zu dem alle Formen von „Anderssein“ gehören. Insofern ist die gemeinsame Ausstellung der akademisch ausgebildeten Künstler Helmy, Mair und Schweppe mit ihren psychiatriee erfahrenen, aber in der Regel autodidaktisch zur Kunst gekommenen Kollegen aus dem Atelier von Vitos Rheingau eine Form der Inklusion, deren Titel sie trägt.

Über Birgid Helmy

Die Bildhauerin Birgid Helmy hat seit 2009 ihr Atelier auf dem Eichberg. Die Wiesbadenerin absolvierte ihre Ausbildung zur Bildhauerin an der Akademie für Bildende Künste Mainz, zuletzt als Meisterschülerin von Christa Biederbick. Sie ist Trägerin des Kunstpreises Eisenturm Mainz und erhielt 2006 den Ersten Preis für Kunst am Bau der Deutschen Botschaft Warschau. Sie schafft plastisch modellierte Skulpturen für Innen- und Außenräume. An prominenter Stelle, nämlich in der Basilika des Klosters, zeigt die Ausstellung „Inklusionen“ ihre Skulptur „Kommunionkind“.

Über Helmut Mair

Nach seiner Ausbildung zum Krankenpfleger und mehrjähriger Tätigkeit in verschiedenen psychiatrischen Kliniken ging Helmut Mair an die Akademie für Bildende Künste Mainz, wo er seine künstlerische Ausbildung – zuletzt als Meisterschüler – bei Klaus Vogelgesang absolvierte. Helmut Mair ist Träger des Kulturpreises des Rheingau-Taunus-Kreises und leitet neben seinem eigenen künstlerischen Schaffen das Atelier von Vitos Rheingau. Die jahrzehntelange Auseinandersetzung mit psychisch kranken Menschen spiegelt sich in den Arbeiten Helmut Mairs, insbesondere in seinen Patienten-Porträts.

Über Axel Schweppe

Der gebürtige Bremer Axel Schweppe ist Komponist und Klangkünstler. Er lebt und arbeitet heute in Wiesbaden und Köln. In seiner künstlerischen Arbeit geht es ihm um die Verbindung von Seh- und Hörbarem, von Bewegung, Licht und Sprache. So sind seine Werke Klanginstallationen, er arbeitet aber auch im Bereich Hörspiel, Theater, Filmmusik. Neben seinem künstlerischen Schaffen begleitet Axel Schweppe Projekte mit Studierenden, Jugendlichen und Kindern. Er gehört zu den Kuratoren des Künstlervereins Walkmühle in Wiesbaden.

Über die Künstlerinnen und Künstler des Ateliers von Vitos Rheingau

Nicht weil sie als Psychiatrie-Erfahrene künstlerisch tätig sind, sondern weil sie Werke schaffen, die sehenswert sind, zeigen die Künstlerinnen und Künstler, die im Atelier von Vitos Rheingau arbeiten, ihre Exponate. In der Ausstellung vertreten sind: ANA, Norbert Alberti, Angie Beyer, Brigitte Islam-Saatz, Stephan Kramer, NAO, Manfred Reichwein, Conny Trabhardt, Sylvia Veit, Jörg Veltes, Claudia Maggie Vieira, Itchiharu Yamada. Sie stehen in einer Tradition künstlerischen Schaffens psychisch kranker Menschen, deren Kunst mit Begriffen wie „Art Brut“ oder „Outsider Art“ gekennzeichnet wurde. Dass darunter Werke von hohem künstlerischem Rang sind, deren kulturelle Bedeutung der akademisch inspirierten Kunst gleichwertig ist, wurde in den letzten Jahrzehnten zunehmend wahrgenommen. Die Exponate der Ausstellung „Inklusionen“ erfüllen den Anspruch an eine Aufhebung unterschiedlicher Bewertungen im Sinne eines Kunstbegriffs, dessen Maßstab einzig die Qualität des gezeigten Werks ist.

Kloster Eberbach und der Eichberg

Das während der napoleonischen Kriege säkularisierte Zisterzienserkloster Eberbach diente von 1815 bis 1849 dem Herzogtum Nassau als „Irrenanstalt“. Die romantische Reformpsychiatrie sah die landschaftliche Einbettung der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstehenden psychiatrischen Einrichtungen als Bestandteil des Heilungserfolges – insofern war der aus Platzgründen notwendige Neubau der „Herzoglich Nassauischen Heil- und Pflegeanstalt“ auf dem Eichberggelände mit seinem weiten Blick über den Rhein und seiner herausragenden Architektur eine logische Konsequenz. Die „anmutige“ Landschaft wird auch heute noch von den Patienten des seit 2009 als Vitos Rheingau firmierenden psychiatrischen Zentrums geschätzt, genauso wie das Kloster in der unmittelbaren Nachbarschaft als Ziel für Spaziergänge. Die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen dem Kloster und der Psychiatrie sind ein Grund mehr, die Ausstellung „Inklusionen“ in Eberbach zu zeigen und damit die historischen Gemeinsamkeiten ins Bewusstsein zu rufen. Kloster – Klausur – Inklusion: ein Dreiklang, der nicht nur sprachliche Assoziationen weckt, sondern auch ein humanes Erbe zitiert, aus dem sich die Forderung nach Inklusion all derer, die aus verschiedensten Gründen um gesellschaftliche Teilhabe kämpfen müssen, glaubhaft begründen lässt.

Die Stiftung Kloster Eberbach unterstützt die Ausstellung „Inklusionen“ durch repräsentative Ausstellungsräume und die Zugänglichkeit für alle Besucher der Anlage während der angegebenen Öffnungszeiten.